

Det war et, warum det Volk eeklich wurde! (Er steht auf.) Un jetzt adje; ick muß jehen. (Kehet wieder um.) Ne etwas muß ick Euch noch mittheilen. Wißt Ihr schon, daß hier jetzt ein Juwelier Duchnateln verkooft, 'wo ne bloße Fassung is un in der Mitte der Brillant fehlt?

Wockewig. Det is'n juter Wig; so'nen kann ick nich machen.

Pudrich (indem er fortgeht). Davor biste Wockewig. Du hast den Wig hintenanjeseht, un det is der eenzije, den De hast.

Sterbelitzky in den Septembertagen Berlins 1830.

„Höre, Putzerkel, von wejen der Rebelljons-Feierlichkeit, wie et mir arreviren dhat an de Stechbahn. Die Köchen Karline bei mir in't Haus, die hatte ihre Herrschaft jefragt, ob se en bisken nach de Revelation gehen könnte, un nu bat se mir, ob ick mitjehen wollte, un ick sage zu ihr: wünschen Sie bejlitten zu sind, Karline, Sterbelitzky hat wat Salantes an sich un dhut et. — So heest et erscht: et könnte heute keene Revelation stattfinden, der

Polizeipräsident wäre unwohl un hat absagen lassen. Aber alleene wenn ooch natürlicherweise, ick blieb stehen. Kommt Dir da so'n dicket Unjethüm von eenen Polizeicommarjuntum un sagt zu mir: „Machen Se hier keenen Haufen!“

„Wat,“ sage ick un werse mir in de Brust, „ick soll hier keinen Haufen machen? Ick bin der Holzhauer Sterbeligk un verbitte mich alle Finessen uf meine Stellung!“

„Wat,“ sagt er, „er will sich noch verbeffendiren,“ sagt er, „jejen de Polizei?“ sagt er.

„Na na!“ sag' ick, „stille man, stille man!“ sag' ick. „Wir sind hier in de Dämmerung; ick brauche hier Keenen nich zu erkennen, brauch' ick nich!“ sag' ick.

„Wat!“ sagt er, „er will mir nich erkennen? Ick bin der Viertelcommarjuntum!“

„Na na!“ sag' ick und seh' mir det dicke Gebäude an, „wenn Sie man der Viertelcommarjuntum sind, denn möcht' ick mal erscht den Tanzen sehen!“

Kaum hab' ick Dir det jesagt, wutsch! zieht det Viertel seinen Dejen aus det Gehänge, un haut mir mit de Plempe über de Viessynonomie. Na nu aber hätteste mir sehen sollen! Na nu jing et los! Denn Du kennst mir: ick bin so lange ruhig, bis ick wild werde, aber uf Wen et denn losjeht, den stört et.

Also wat dhu ick? Da an de Ecke steht so'n Prell-
fahl un ick würgle den raus un kuller'n ihm vor de
Beene, det heest so, det er ihm unterwejen noch wo
anders berührte. Na wie det mein sellijer College
Beesocker steht, det ick endlich zulange, so schreit er:
„Sterbelikky!“ schreit er, nanu laaß' nich locker!
Nanu Rebellion, hurrie!“ schreit er, „hoß Donner-
wetter, heute is Freitag vor Alle, die keene Reile
kriegen!“ Na nu hättste sehen sollen, Putferkel,
wie wir Commzarjumsens in de Mitte jenommen
haben, ohne: ick sei jewährt mir die Bitte! Ik sage
Dir, Putferkel, eene fünf Minuten Kloppe, un det
war man noch en Achtelcommzarjum! Un natürlich,
denn wo zwee solche Kerrels wie ick un Beesocker se-
lijer zusammenkommen, da hält sich en Achtel nich
lange. Un ick sage Dir: wenn nich anbefohlen je-
wesen wäre, det blos flach jehauen werden soll, der
Mann mit'n rothen Kragen wäre alle jewesen, der
hätte usjehört. Aber nu laaß' Dir erzählen. Wie
wir mitten in de Arbeit sind, kommt ein artijer
Jensd'armerie, zieht seinen Säbel, haut meinen Col-
lejen Beesocker mittendurch un sagt: jehen Se gefäl-
ligst ausenander!“ Koß Schock Schwerenoth, nu
wurd' ick wild! Det verfluchte Flachhauen, davon
hab' ick nie wat jehalten! Ik also, ick streefle mir
de Aermel uf, und will mir den juten Tungen, den
Jensd'armerte besehen, so haut er mir det eene Ohr
hier ragenfahl runter un sagt: „wer nich hören

will, der muß fühlen! Un so wie ich mir über den Schlag, der mir getroffen hat, wundern will, so wer' ich nach Nummer Sicher abgeführt, wo ich mir ein Vierteljahr usfehalten habe."

A n e c d o t e n.

Zweierlei.

„Na wie jeht et Dir denn?“ fragte ein Holzhauer seinen Freund, dem er auf der Straße begegnete.

„Mir? Schlecht jeht et mir!“

„Dir jeht et schlecht? Wat drückt Dir denn?“

„Wat mir drückt? Zweierlei: erschtens sorg' ich Nahrung, un zweetens hab' ich'n paar neue Stiebeln an.“

P r ä s u m p t i o n.

Während der kalten und regnigten Hundstage sagte ein Holzhauer, indem er langsam den Pfropfen von seiner Flasche zog und sich schüttelte, zu seinem Kameraden: „Ne wahhaftig! Wer bei die Hundstage verrückt wird, der muß doll in'n Kopp sind!“
